

21. Januar 2004

Frömmrich kontert Ravensburg: "Billiges Ablenkungsmanöver!"

Als „billiges Ablenkungsmanöver“ bezeichnet der Frankfurter Landtagsabgeordnete Jürgen Frömmrich (GRÜNE) die Äußerungen seiner Kollegin Claudia Ravensburg (CDU) (wir berichteten). Die Behauptung Ravensburg, die Bundesregierung verzögere den Weiterbau der Kurhessenbahn, entbehre jeglicher Grundlage.

„Der Bund hat schon lange seinen Anteil an der Reaktivierung festgelegt, nur Landesverkehrsminister Rhiel will sich nicht festlegen,“ betonte Frömmrich. Er vermisse zudem handfeste Belege für die Argumentation Ravensburgs: „auf die Ausfälle bei der LKW Maut zu verweisen, erscheint mir da eher wie Kaffeesatzleserei. Ich mache lieber mit harten Fakten Politik.“

Die Verantwortung für die Verzögerung beim Projekt Kurhessenbahn liege hingegen bei der CDU / FWG / F.D.P. Koalition im Landkreis. Diese hatte bei den Haushaltsberatungen, damals noch mit Hinweis auf das damals geplatzt scheinende Sale and lease back Geschäft, sich geweigert Mittel für die Investitionen in den Kreishaushalt aufzunehmen. „Wir müssen als Landkreis ein klares Signal setzen, dass wir hinter der Kurhessenbahn stehen,“ meint Frömmrich. In Verantwortung vor dem Kreis solle Ravensburg anstatt unbegründbarer Anschuldigungen lieber ihren Parteifreund und Verkehrsminister Rhiel dazu bewegen, diese wichtige Investition nicht weiter zu blockieren.

Frömmrich erinnerte daran, dass neben den GRÜNEN auch die Koalitionsfraktionen in der Kreistagsdebatte und letztendlich auch im Kreistagsbeschluss die Wichtigkeit der Reaktivierung der Strecke Korbach – Frankenberg betont hatten. Gerade als Tourismushochburg und vor dem Hintergrund der Anbindung des Ferienziels Nationalpark Kellerwald an den Ballungsraum Rhein Main sei die Renovierung der Bahnlinie unumgänglich. Frömmrich: „Jetzt müssen den Worten Taten folgen! Es wäre ein Irrglaube zu denken, wir würden die Kurhessenbahn ganz geschenkt bekommen!“

Die Probleme die Ravensburg durch die Bahnübergänge für den Verkehr in Frankenberg sieht, hält Frömmrich für übertrieben. Die Schließzeiten könnten mit moderner Bahnübergangstechnik minimiert werden.